

EINGANG GR 5. Dez. 2018		
GRG Nr.	16 EAJ7	302

Einfache Anfrage

Bedrohung der Bodenseefauna durch invasive Fischart

Das Aussetzen und die Einschleppung von fremden Arten können ein Ökosystem stark belasten und nachhaltig verändern. Die Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals im Jahre 1993 hat die Gewässersysteme der Donau mit jenen des Rheins verbunden. Seither besteht vor allem über die Schifffahrt ein erhöhter Druck der Einwanderung von Neozoen aus diesen Gebieten in unsere Gewässer. Einige Arten, wie zum Beispiel die Gefleckte Schwebegarnele, die Donau-Schwebegarnele oder die Quagga-Muschel haben die Hürden bis in den Bodensee bereits überwunden und breiten sich mit mehr oder weniger ernsthaften Konsequenzen aus. Eine Einwanderung der Schwarzmeergrundeln in den Bodenseeraum wurde bis dato vor allem durch die Flusskraftwerke oberhalb von Basel verhindert. Eine Ausbreitung dieser Fischart im Bodensee hätte unabschätzbare Folgen für das gesamte Ökosystem und mit Sicherheit dramatische Konsequenzen für diverse einheimische Fischarten bis zur gänzlichen Verdrängung einzelner. Dieses Desaster gilt es mit allen Mitteln zu verhindern, zumal auch in diesem Falle Prävention besser ist als eine kaum mögliche und sicher auch teure Reaktion auf das Ereignis.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie akut schätzt der Regierungsrat die Bedrohung der Bodenseefauna durch das Einschleppen der Schwarzmeergrundeln ein?
2. Welche Massnahmen hat der Regierungsrat ergriffen, um diese ernsthafte und konsequenzenreiche Bedrohung abzuwenden?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat im Kontext der Massnahmen die Chancen und Risiken des Wanderbootwesens?
4. Stehen dem Regierungsrat ausreichende gesetzliche Grundlagen und genügend finanzielle Mittel für sämtliche zielführenden und notwendigen Präventionsmassnahmen zur Verfügung?



KR Reto Lagler, CVP

Ermatingen, 05.12.2018